

**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt  
**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich  
**Band:** - (1995)

**Artikel:** Erweiterung Sparkasse Messkirch, 1988-1994 : Muffler Architekten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1072850>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erweiterung Sparkasse Meßkirch, 1988–1994

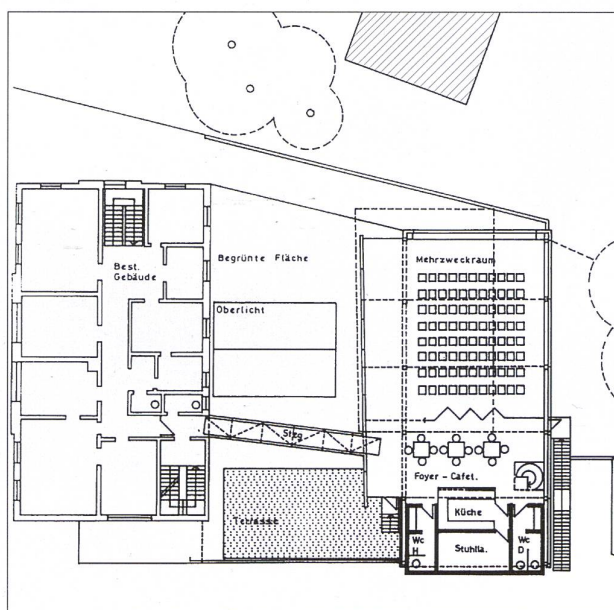
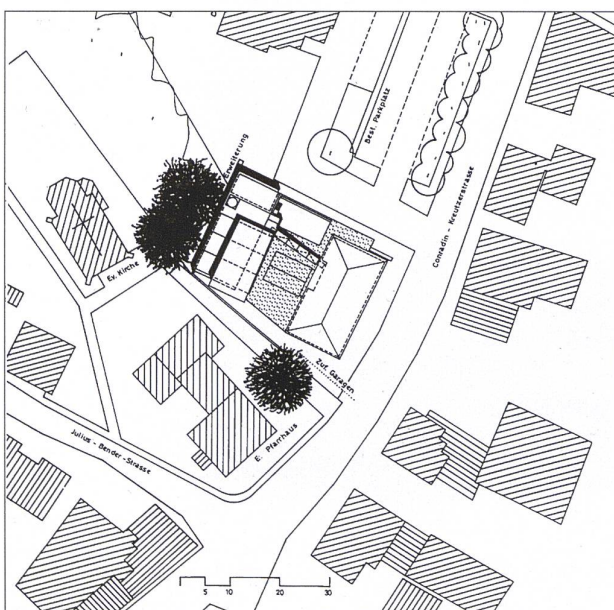
Architekten: Muffler Architekten, Meßkirch  
Heidrun und Michael Muffler  
Projektleitung: Thomas Roll

Die Erweiterung der Sparkasse Meßkirch ist durch die Situation des Ortes und das bestehende Sparkassengebäude bestimmt. Das bestehende Gebäude der Hauptstelle der Sparkasse ist in einen dreigeschossigen Hauptbaukörper und einen eingeschossigen Nebenbaukörper gegliedert. Der Hauptbaukörper bildet den Abschluß zur Conradin-Kreutzer-Straße; der Nebenbaukörper fügt sich diesem in nordwestlicher Richtung an.

Das vorhandene Grundstück ist bis auf geringe Restflächen vollständig bebaut. Eine herkömmliche Lösung der Bauaufgabe war schon durch die gegebenen Bedingungen ausgeschlossen.

Das Raumprogramm gliedert sich in zwei Funktionsbereiche, einen Veranstaltungsbereich für Schulung, Sitzung und kulturelle Veranstaltungen, sowie einen Bereich für Büronutzung. Beide Nutzungen sind durch unterschiedliche Funktionsbedingungen gekennzeichnet. Sowohl Konstruktionsbedingungen als auch Material und Form werden durch unterschiedliche Anforderungen bestimmt.

Der Veranstaltungsbereich erfordert konstruktiv größere Spannweiten. Darüber hinaus stellt er hohe Anforderungen an Raumtechnik und Raumwirkung. Diese Bedingungen bestimmen den Entwurf.

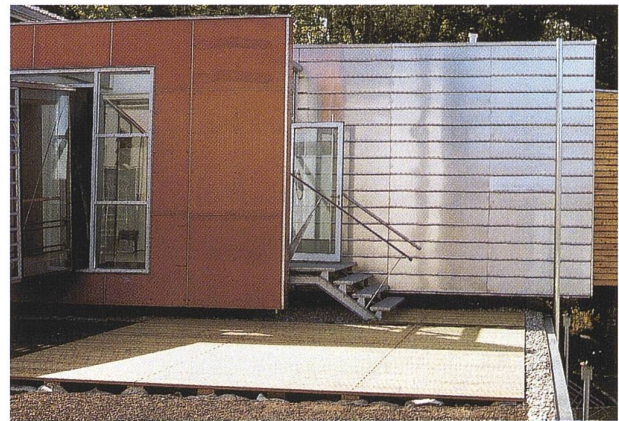
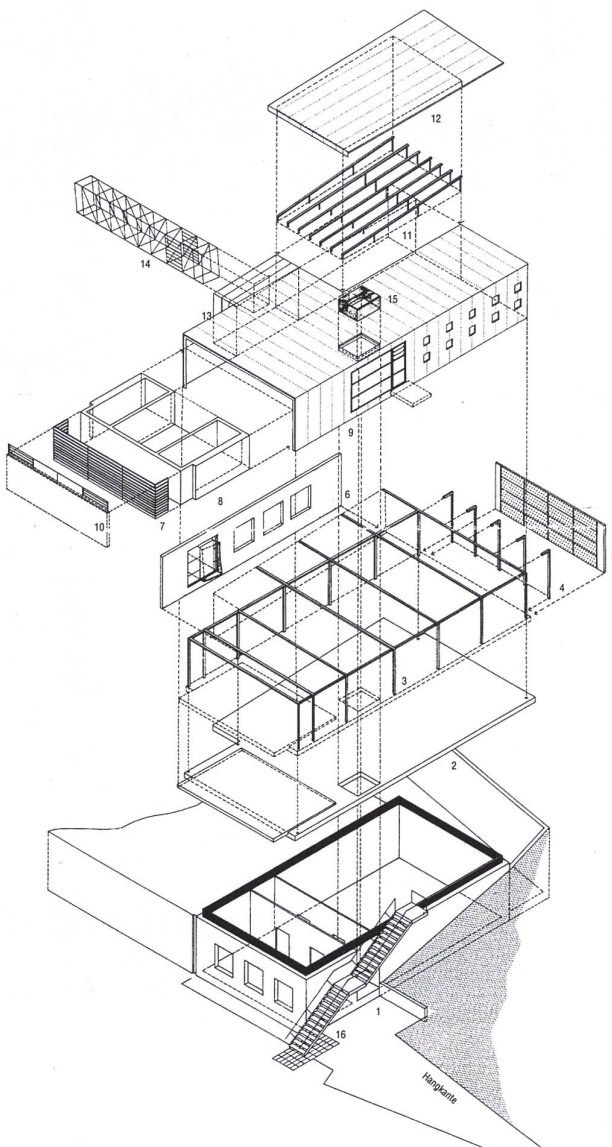


- |                        |                            |
|------------------------|----------------------------|
| 1 Sockelbau            | 9 Metallhülle              |
| 2 Betondecke           | 10 Verglasungselement      |
| 3 Stahlkonstruktion    | 11 Stahlträger/Dachscheibe |
| 4 Nebenträger          | 12 Dachscheibe             |
| 5 transluzente Wand    | 13 Schrägverglasung        |
| 6 Holzwand             | 14 Stegverbindung          |
| 7 Lärche – Verschalung | 15 Lichtkanone             |
| 8 Sanitäreinheit       | 16 Erschließungstreppe     |



Da die bestehende Gebäudestruktur keine Aufstockung im Bereich des eingeschossigen Flachbaus zuließ, war es notwendig, die Lastabtragung über neu zu errichtende konstruktive Elemente, hier Betonscheiben, zu ermöglichen.

Die darüberliegende Stahlskelettkonstruktion mit möglichst geringem Eigengewicht wird ausschließlich über diese Scheiben abgetragen und ausgesteift. Darüber hinaus ist der Baustoff Stahl für die notwendigen Spannweiten im Veranstaltungsbereich des Obergeschosses bei geringen



Querschnitten funktional wie auch gestalterisch besonders geeignet.

Die Gebäudeform gliedert sich in ‚Bausteine‘. Durch die Größe der Aufgabe bedingt, ergeben sich nur wenige Elemente. Diese sind von ihren Funktionsinhalten geprägt.

Kommunikationsbereich, Büronutzung und Stegverbindung definieren sich im Zusammenspiel als einzelne Teile, bilden jedoch zusammen eine Gesamtstruktur. Für deren Bild sind jedoch nicht das städtebauliche Umfeld oder die gewählte Form bestimmend, sondern die notwendigen Funktionsbedingungen und konstruktiven Notwendigkeiten.

Das Gesamtgefüge der Erweiterung wird auch durch Materialien bestimmt, die nicht aus dem städtebaulichen Umfeld des Ortes abgeleitet sind, sondern auf die konstruktiven und funktionalen Notwendigkeiten des Gebäudes reagieren.

So ergeben sich zwangsläufig aus dem Zusammenfügen der ‚Bausteine‘ – des Mehrzweckraumes als Brücke, der Büros

als statischer Sockel und des Verbindungsstegs als Anbindeelement an den Bestand – Form und Gestaltung aus dem ‚Wesen der Konstruktion‘.

Der Mehrzweckbereich erhielt eine Hülle aus gekantetem Aluminiumblech, die Wandausschwenkung des Mehrzweckraumes eine Wandverkleidung aus finnischen Bau-furnier-Sperrholzplatten, durch die sich diese Funktionsfläche im äußeren Erscheinungsbild abzeichnet. Analog werden die notwendigen Nebenflächen der Sanitäreinheit durch die Verwendung einer Holzverkleidung aus Lärche markiert.



Der Verbindungssteg wurde als transparente Konstruktion ausgebildet. Die in sich rechtwinklige Konstruktion erscheint durch die Notwendigkeit, zwei unterschiedliche Höhenebenen zu verbinden, außerhalb üblicher Sehgewohnheiten.

Die Anordnung der Büroflächen im konstruktiv notwendigen Sockelbereich führt zu einer massiven und schweren Gestalt. Dieser Bereich erhält eine Putzoberfläche, die den bodenständigen Charakter unterstreicht.

Dieser Gesamtkonzeption folgt auch die Ausbildung der Innenräume. Einzelne Raumbereiche sind durch Gestaltungselemente herausgearbeitet.

*M. M.*

